

Internationale Philosophie Olympiade vom 26. – 29. Mai in Wien

„Macht und Machtlosigkeit der Philosophie“

Die Retrospektive:

Nachreflektierend und schwanger gehend mit mannigfachen Impressionen.

30 Nationen, 65 Teilnehmer.

Knotenpunkt Wien.

Verschiedene Kulturen, andere Sprachen, ungleiche Gesinnungen, gegensätzliche Anschauungen.

Keine Hemmschwellen, keine Barrieren.

Vier Tage Philosophie.

Gedanken, Denkbilder, Muster, Begriffe, Impulse, Persönlichkeiten, Inspirationen.

Wittgenstein, Camus, Konfuzius und Hume.

Jugendlicher Idealismus.

Enthusiastisch, hochfliegend, schwärmerisch.

Auch Zynismus, sowie Skeptizismus.

Essayschreiben- rastlos, nie ratlos.

Untergeordneter Wettkampfgedanke, keinerlei Rivalitäten, ausbleibendes Wetteifern.

Empfang im Wiener Rathaus, Diner in der Gloriette- feierlich, festlich, dekadent hedonistisch.

Austausch, Sprache, Kommunikation.

Freie Gedanken, keine leeren Worte.

Hitzig und unbändig unsere Diskussionen.

Keinerlei Bedenken, kein Gegeneinander, kein gleichgültiges Achselzucken, kein Misstrauen.

Menschen die vorbehaltlos aufeinander zugehen.

Was bleibt ist ein Andenken, eine Sequenz, eine Resonanz. Eine Erinnerung an vollkommene, bereichernde vier Tage. Sie hinterlassen mich immer noch sprachlos.